



Tag des offenen Denkmals in den Katakomben des Vohwinkeler Bahnhofs: Besuch im alten Bahnposttunnel.

Foto: Andreas Fischer

Ausflug in die „Unterwelt“

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Im Vohwinkeler Bahnhof gab es Führungen der etwas anderen Art.

Von Eike Birkmeier

Dicht gedrängt flanieren die Passanten durch die Bahnhofshalle, in den angrenzenden Räumen gibt es Kaffee. Dazwischen blitzen die blankpolierten Messingknöpfe an den Dienstuniformen der königlich-preussischen Eisenbahn. So in etwa muss es ausgesehen haben, als zu Kaisers Zeiten im Vohwinkeler Bahnhof Hochbetrieb herrschte.

Das Flair längst vergangener Tage lebte beim Tag des offenen Denkmals wieder auf. Mit originalgetreuen Kostümen, historischen Führungen und einem

bunten Rahmenprogramm wurde das 170-jährige Jubiläum der Eisenbahn in Vohwinkel gefeiert. Immerhin gab es im Stadtteil bereits 1841 eine Station, die allerdings westlicher als der jetzige Bahnhof von 1908 lag.

Für Historik-Fans gab es eine Ausstellung im Postgebäude

Doch auch der an eine Kirche erinnernde, in die Jahre gekommen Prachtbau mit seiner großen Jugendstil-Halle hat eine mehr als 100 Jahre alte Tradition. Diese galt es, an diesem besonderen Tag zu entdecken. Für Geschichtsfans war eine historische Ausstellung im angrenzenden Postgebäude der Leckerbissen. Erstmals seit 30 Jahren waren die Räume wieder zugänglich. Diese seltene Kombination lockte trotz schlechten Wetters mehr als 2000 Besucher an. „Das ist eine einmalige Gelegenheit“, sagt Pe-

ter Bündenbender vom Projekt Bürgerbahnhof. Alle Beteiligten hatten sich für einen reibungslosen Ablauf des Fests ins Zeug gelegt. Gerade im Postgebäude war jede Menge zu tun, bevor die Gäste kommen konnten. Dort präsentierte der Verein zur Erhaltung historischen Postguts seltene Ausstellungsstücke, die an eine Zeit lange vor Smartphones und E-Mails erinnerten.

Zu sehen waren unter anderem Telefone aus den 50er- und 60er-Jahren, eine alte Frankiermaschine und ein Briefmarkenautomat, an dem noch gekurbelt werden musste. Ein echtes Highlight war der fahrende Postschalter in Form eines Daimler-Benz Transporters, der ab 1982 unterwegs war.

Post und Bahn haben eine gemeinsame Geschichte

Die Geschichte der Post ist eng mit dem Bahnhof verbunden, unter beiden Gebäuden verläuft ein großer Tunnel, in dem Besucher bei einer Führung in die Vergangenheit abtauchen konnten. Dort fällt der Blick auf mit Moos überzogene Gepäckwagen und Verbindungstüren mit Sütterlinschrift. Es braucht nur etwas Fantasie, um zu erahnen, dass in den Katakomben vor 100 Jahren geschäftiges Treiben herrschte. „Mein Großvater war der erste Bahnhofsvorsteher“, erzählt Peter Haering vom Bürgerbahnhof-Team. Ihn fasziniert diese verlas-

■ BÜRGERBAHNHOF

KONZEPT Die Mitglieder des Vohwinkeler Bürgerbahnhofs versuchen seit Anfang 2008 mit regelmäßigen Veranstaltungen und Aktionen das Bild des Bahnhofs positiv zu verändern und ihn für die Bürger des Stadtteils attraktiver machen. Dafür wurden unter anderem die ehemaligen Räumlichkeiten der Sparda Bank zu einem Ort der Begegnung umgebaut. Neben Konzerten, Ausstellungen und Lesungen finden hier auch Treffen von Vereinen und Gruppen statt.

www.buergerbahnhof.com

sene Unterwelt mit ihren alten Geschichte. Zudem hat er mit viel Aufwand zwei der Gepäckwagen restauriert. Zurück in der Bahnhofshalle konnten die Besucher eine Ausstellung historischer Bahnuniformen besuchen.

Richard Schulz präsentiert dabei ein nachgeschneidertes Exemplar am eigenen Leib und macht eine schneidige Figur. „So wurde früher auch bei offiziellen Anlässen wie etwa Hochzeiten getragen“, erklärt er. Erkundet werden konnte auch die Bahn im Kleinformat. Die Modellbahnfreunde Mettmann hatten eine Anlage aufgebaut. Ins (Regen-)Wasser fiel das Bühnenprogramm. „Wir sind aber mit der Besucherresonanz sehr zufrieden“, sagt Peter Bündenbender.



Schon im Mai wurde der Bahnhof 170 Jahre alt.

Archivfoto: Privat